

FACEBOOK



Auch die Heimatzeitung ist bei Facebook zu finden. Täglich gibt's auf www.facebook.com/miesbacher.merkur, tegernseer.zeitung oder holzkirchner.merkur Einblicke in die Redaktion und bunte Themen, die das Zeitungsangebot ergänzen.

FOTO: TP

Politiker sind netzwerk-faul

Facebook ist nicht allein eine Freunde-Plattform, sondern etabliert sich immer mehr als Businessnetzwerk. Auch einige Persönlichkeiten aus dem Landkreis nutzen es für ihren Beruf, während Lokalpolitiker lieber die Finger davon lassen.

VON MARC LAMBERGER

Landkreis – Facebook ist aktuell, erreicht Millionen Menschen und ist unkompliziert in der Handhabung. Der klare Vorteil, findet auch Sabine Floßmann, Geschäftsführerin der Alpenregion Tegernsee Schliersee (ATS): „Man ist mit wenig Aufwand am laufenden Band informiert.“ Sie nutzt die Plattform seit über einem Jahr, hauptsächlich aus beruflichen Gründen. „Es ist nützlich, um mit Kollegen oder anderen Touristikern in Kontakt zu bleiben“, erläutert Floßmann. So erfährt sie aus erster Hand, welche Trends und Veranstaltungen in anderen Regionen geboten werden.

Touristiker sind schon wegen der Marketingvorteile für Facebook prädestiniert, aber wie sieht es im politischen Spektrum aus? „Unsere Branche lebt vom Kommunizieren, während Lokalpolitiker sich nicht unbedingt mit Kollegen in Norddeutschland austau-

schen müssen“, sagt Floßmann. Und so vernetzen sich Lokalpolitiker derzeit kaum über die Plattform.

Das einzige Facebook-affine Gemeindeoberhaupt aus dem Kreis Miesbach ist Franz Schnitzenbaumer. „Ich nutze mein privates Profil aber nicht beruflich“, betont der Bürgermeister von Schliersee. „Da wird man auch keine politischen Äußerungen von mir finden.“ Schnitzenbaumer ist seit über drei Jahren auf Facebook aktiv und nutzt es, um mit Freunden in Kontakt zu treten. „Ab und zu poste ich Fotos von Veranstaltungen, um Schliersee nett zu präsentieren“, erläutert Schnitzenbaumer. Er hat auch gar nicht angegeben, dass er Bürgermeister ist. Für gemeindliche Zwecke gibt es nämlich seit rund vier Wochen die Gruppe „Rathaus Schliersee“, deren Auftritt auch von der Rathausmannschaft mit örtlichen Neuigkeiten gefüttert wird. Während der Skisaison behält die Kommune beispielsweise die Verkehrslage am Spitzingsee oder auch Veranstaltungen in der Kommune im Blick.

Diesen Weg will man auch in Weyarn einschlagen. „Wir haben zum Glück viele junge Räte, die sich überlegen, wie man neue Medien sinnvoll nutzen kann. Da spielt Facebook natürlich eine Rolle“, sagt Bürgermeister Michael Pelzer und ergänzt: „Sie sind damit aufgewachsen und ken-

nen sich gut aus.“ Dabei hat die modern eingestellte Kommune bereits vor sieben Jahren anhand eines Chatforums versucht, mit ihren Bürgern zu kommunizieren. „Da waren wir aber noch zu früh dran“, erinnert sich Pelzer und lacht. Er selbst nutzt Facebook nicht und hat es auch nicht vor. „Beruflich ist es was anderes, aber meine Privatsphäre mag ich nicht rausposaunen. Was man ins Internet reinstellt, verschwindet nicht mehr“, erläutert Pelzer. „Ich telefoniere lieber mit Freunden oder schreibe Briefe.“

Oliver Reitz, Geschäftsführer der Standortmarketing-Gesellschaft (SMG) im Landkreis Miesbach ist hingegen schon seit vier Jahren bei Facebook registriert. „Ich nutze es sowohl beruflich als auch privat“, sagt Reitz. „Man versucht es zwar zu trennen, aber das ist schwer.“ Er hält vor allem Kontakt zu anderen Unternehmen. „Ich überprüfe daher auch kontinuierlich meine Nachrichten auf dem Notebook oder dem Smartphone.“ Auch die SMG hat eine Gruppe. „Es gehört zum Job, den Landkreis darzustellen und dazu sämtliche Medien zu nutzen“, sagt Reitz. Er hofft, dass sich auch Lokalpolitiker registrieren. Schließlich kann man laut Reitz eine breite Zielgruppe erreichen: „Man darf das Instrument Social Media nicht überbewerten, aber man sollte es nutzen.“